

Lieder für das vierhundertdreizehnte Montagsgebet am 5.2.2024



Seht die Jung-frau, die ge-bo-ren uns das Heil der Welt; seht die
Rei-ne, aus-er - ko-ren, die dem Herrn ge - fällt. Heu-te naht sie
dem Al-tar, brin - get — Gott ihr Op - fer dar.


2. Dankbar trägt den zarten Kleinen sie zum Tempel hin,
sieht in ihm den einzig einen Welterlöser blüh'n,
der als wahrer Gottessohn niederstieg von Vaters Thron.
3. Und, was prophezeit die Weisen, steht erfüllet heut.
Sehet Simeon, den greisen, hoch ist er erfreut,
jubiltrunken und entzückt, als den Knaben er erblickt.
4. Preise drob auch du, o Seele, jubelnd deinen Herrn,
ströme aus der Andacht Welle, folge diesem Stern!
Mit dem greisen Simeon erntest du des Himmels Lohn.



Stau-net Völ - ker, Gott wird heu - te Gott zum Op - fer dar - ge -
stellt, — dem Ge-setz beugt sich mit Freu - den, der Ge - set - ze gibt der
Welt. Got-tes Mut - ter, so er - ha - ben, rei-nigt sich heut' de-muts -
voll, — ihn er-kau-fet man mit Ga-ben, der die Welt er-kau-fen soll.

2. Jetzt wo Jesus, der Erlöser, kommt als Priester, Opfer auch,
öffne, Tempel, dich noch größer deinem Gott nach heil'gem Brauch.
Jetzt verschwinden schnell die Schatten, die den alten Bund umhüllt;
und viel heller, nach dem matten, scheint des neuen Bundes Bild.

3. Ihres Sohnes ew'ge Größe kennt sie aus des Engels Mund
und sie trägt, daß sie ihn löse, ihn, zu machen uns gesund.
Still, bescheiden und voll Glauben, zu erkaufen diesen Gott,
opfert sie zwei Turteltauben, welch' ein Zeugnis ihrer Not!
4. Ein dreifaches Opfer brennet auf dem alten Rauchaltar;
diese, die sich Mutter nennet, bringt der Jungfrau'n Krone dar.
Seinen Leib will einst hingeben in den Tod das zarte Kind;
und der Greis opfert sein Leben, da die Wünsch' erfüllet sind.
5. O wie viele heil'ge Zeugen schauen dies Geheimnis hehr!
Unter ihnen willst du beugen dich mit Demut allzusehr.
O Wort Gottes, ohne Sprache flüsterst du der Mutter ein,
daß sie bete und dich mache immer zur Anbetung mein!
6. Jungfrau, dir wird einst durchbohren tief ein Schwert das Mutterherz;
du, zu unserm Trost erkoren, fühlst dann bitterer Leiden Schmerz;
und das Blut von diesem Lamme das du heut geopfert hast,
fließt dereinst am Kreuzesstamme, bis dein Kind im Tod erblaßt.



Welch heil'-ges Op-fer stellt sich im Tem-pel dar! Zu-gleich ist
Chri - stus Prie - ster und Op - fer heut. Der Schlei-er fällt, der
ew'-gen Wahr-heit wei-che ver-bli-che-ner Bil-der Schat - ten.

2. Nicht Opferherden schlachtet der Priester mehr!
Nicht ferner färbt ihr Blut den Altar!
Er selbst der Hohepriester weiht sühnend
vor dem Altare sich Gott dem Vater.
3. Die Jungfrau, fromm die Augen gesenket, hält
das Kind, sich seiner Gottheit bewußt, im Arm;
voll Demut zarte Turteltauben
opfernd, der Armen bescheid'ne Gabe.
4. Nun laß uns, Herr, so rufen mit Simeon
wir alle, laß uns sterben in heitrer Ruh,
da unserm Blick das Heil sich zeigte,
das du bereitet hast allen Völkern.



Sohn, der uns ver - hei-ßen war, den die Jung-frau uns ge-bar,
schen-ke dich mir im-mer-dar, so wie einst der from-men Schar!

2. Gott erfüllt, was er verspricht, länger säumt die Hilfe nicht,
freudig, wie zum Sieg ein Held, eilt der Sohn in seine Welt.
3. Von dem Himmel kommt er her; zu dem Himmel kehret er,
wenn er Leben, Heil und Glück uns erworben hat, zurück,
4. Heiland, deinem Vater gleich, führ uns in dein ewig Reich!
Rett' uns Arme, siege bald! Dein ist Weisheit und Gewalt!
5. O wie herrlich glänzte nicht dort im Tempel heut dein Licht!
Wen erleuchtest du nicht gern, Ebenbild und Glanz des Herrn!
6. Ach, du hast uns, Herr, so lieb! So erleucht' uns dann und gib
jedem Kraft, daß er dir treu, gläubig, fromm und heilig sei!



Barm-her-zig-keit ist heu - te ins Haus des Herrn ge-kom-men. Grüßt
die Ge-be-ne - dei - te, ihr Sün-der und ihr From-men! Sie trägt in ih-ren
Ar-men Licht, Hil-fe und Er-bar - men, das Heil der gan-zen Er - de.

2. Wovon die Väter sangen, vom Geist des Herrn erfüllet,
der ganzen Welt Verlangen, der alle Schmerzen stillt:
Der ist ein Kind auf Erden, will allen alles werden, ein Vorbild und Erretter!
3. Nun wirst du fester gründen den Tempel deiner Ehren,
vernichten unsre Sünden und deine Diener mehren;
Nun werden unsre Lieder und unsre Opfer wieder, o Herr, dir wohlgefallen.
4. Nun lässest du in Frieden, Herr, unsre Seelen fahren;
denn nun willst du hienieden dein Heil schon offenbaren,
auf daß wir all zum Lichte vor deinem Angesichte ins ew'ge Leben kommen.



Kein Op - fer hat Je - ru - sa - lem ge - habt noch auch ge - se - hen, das
 al - so Gott war an - ge - neh - m, wie das, so heut ge - sche - hen: Da
 du, o Frau und Kö - ni - gin des Him - mels und der Er - den, dein
 Kind trägst in den Tem - pel hin, ge - rei - ni - get zu wer - den.

2. Du stellest dich dem Herren dar mit Demut und mit Liebe
 und bringst dein Opfer zum Altar allein aus Andachtstrieb.
 Du willst erfüllen das Gesetz, zu dem du nicht verbunden,
 weil das, was unrein, keinen Platz bei dir jemals gefunden.
3. Du schenkst dich Gott samt deinem Kind mit anmutsvollem Herzen,
 obschon dir da wird angekündet ein ganzes Meer der Schmerzen.
 Wie groß dein' Lieb' zur Armut war, kann man aus dem leicht glauben,
 weil du zum Lösgeld gabest dar ein Paar der Turteltauben.
4. O mit was Freuden Simeon, Maria, hast erfüllet,
 da du ihm darreichst deinen Sohn, wurd' sein Begehr' gestillet:
 Kaum er ihn in die Arme nahm und anfang, ihn zu küssen,
 vor Trost er außer sich fast kam, vor Freud wollt er zerfließen.
5. Jetzt will der gute alte Greis vergnügt zu Grabe gehen,
 nachdem er auf versprochne Weis' den Heiland hat gesehen.
 Er seufzet sehnlich nach dem Tod und Ende seiner Jahren,
 er ruft: „In Frieden laß, o Gott, jetzt deinen Diener fahren!“
6. Maria, du Lehrmeisterin der Demut und der Liebe,
 gib, daß auch solche künftighin aus uns ein jeder übe.
 Mach, daß wir würdig deinen Sohn noch vor dem Tod empfangen
 und einstens mit dem Simeon ein gleiches End' erlangen.